

Lichtenstein-Calluberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Riederwüllen, Rabschnappel und Lirchheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 107.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 9. Mai

88. Jahrgang.

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1908.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Waidauerstraße Nr. 5, alle kaiserlichen Postanstalten Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die 10spaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Rücknahme 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Telegramm-Adresse: **Tageblatt** Waidauerstraße Nr. 7. Inseraten-Nachnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Stadtsparkasse Calluberg

verzinst alle Einlagen mit

3 1/2 %

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonats bewirkten Spar-
einlagen werden für den vollen Monat verzinst.

Die Kasse expediert an jedem Werktage von 8 bis 12 Uhr vormittags
und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabends von vormittags 8 bis nach-
mittags 3 Uhr und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

Sparkasse Hohndorf

unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftszeit 8-12 und 2-6 Uhr täglich.

Einlagenzinsfuß 3 1/2 Prozent.

Einlagen in den ersten 3 Tagen eines Kalendermonats werden noch für
den vollen Monat verzinst.
Die Einlagen werden streng geheim gehalten.

Das Wichtigste

* Im Schönbrunner Schlosse haben Kaiser Wil-
helm, die deutsche Kaiserin und die deutschen Bundes-
fürsten gestern Kaiser Franz Josef ihre Glückwünsche
zu dessen 60. Regierungsjubiläum dargebracht. Kaiser
Wilhelm hielt dabei eine Ansprache, auf die Kaiser
Franz Josef erwiderte.

* Die Zweite Kammer des sächsischen Landtages
beschloß gestern, die Petitionen um Einführung des
biologischen Unterrichts an den oberen Klassen der
höheren Lehranstalten der Regierung zur Kennt-
nisnahme zu überweisen.

* Der Reichstag ist durch kaiserliche Verordnung
bis zum 29. Oktober vertagt worden.

* In Schloß Liebenberg fand gestern nachmittag
die Konfrontation des Fürsten Eulenburg mit dem
Zeugen Ernst aus Starnberg statt.

* Der Bahnverkehr von Sibirien mit dem euro-
päischen Rußland ist unterbrochen. Der Bahndamm
bei Petropawlowsk ist unterwühlt. Das Hochwasser
bedroht die Fischbrücke.

* In der Nähe von Ghaziabad (Ostindien) sind
bei dem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge 250
Menschen umgekommen.

Die Fürstenhuldigung in Wien

Ein Vorgang von weltgeschichtlicher Bedeutung
einsiger Art spielte sich gestern in dem Schönbrunner
Schlosse ab, da Kaiser Wilhelm mit den deutschen
Bundesfürsten und dem Bürgermeister von Ham-
burg, als Vertreter der drei freien Städte, erschienen,
um den Kaiser und König Franz Josef zum bevor-
stehenden Abschluß einer sechzigjährigen Regierungs-
zeit zu beglückwünschen. Diese großartige Sym-
pathie- und Bewunderungsbezeugung für Kaiser Franz Josef ist ein
schöner Beweis für die unvergleichlich herzlichen,
ungestörten Freundschaftsbeziehungen, die zwischen
den beiden verbündeten Reichen bestehen; sie ent-
waffnet alle die Skeptiker, die bald hier, bald dort
Risse, Verstimmung und Entfremdung konstataren.
Aber die Huldigung ist noch viel mehr als der Be-
weis persönlicher Wohlwollensgefühle. Sie bringt
auch die treue Bundesgenossenschaft zum Bewusst-
sein, die zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn
besteht und so frisch und widerstandsfähig wie am
ersten Tage erscheint. Hieraus entspringt die Be-
deutung der glanzvollen Huldigung für alle Völ-
ker und alle Staaten, die sich nach einem ruhigen
Gange der Entwicklung sehnen.

Weder den Festsaal, der sich wunderbar von
dem Hintergrunde einer Geschichtsentwicklung ab-
hebt, die seit 30 Jahren offiziell abgeschlossen ist
(wir meinen den Kampf um den ersten Platz in
Deutschland), melden uns Telegramme aus Wien fol-
gendes: Am 12 Uhr fuhrn die deutschen Fürsten am
Schlosse in Schönbrunn vor, sie versammelten sich
im Empfangssaale, wo Kaiser Wilhelm und Kaiser
Franz Josef Ansprachen wechselten.

Kaiser Wilhelm führte aus:

Sechzig Jahre habe Kaiser Franz Josef in nie-
rassendem Eifer und treuester, edelster Blichter-
füllung dem Wohle und Glücke seiner Völker ge-
widmet. Nicht nur Millionen eigener Landes-
kinder jubelten in froher Feststimmung ihrem
beigeliebten Kaiser und König zu, nein, auch

weit hinaus über die Grenzen der Monarchie
beugte sich die Welt in Verehrung und Bewun-
derung vor der ehrwürdigen Gestalt Kaiser Franz
Josefs, der allen Bundesfürsten in 60jähriger
Arbeit ein herrliches Beispiel aufgestellt habe,
woran sich noch die Kinder und Enkel der Jüng-
sten erbauen würden. „Aus bewegtem Herzen“,
schloß der Kaiser seine Ansprache, „bringen wir
unsere Huldigung dar dem edlen Herrscher, dem
treuen Bundesgenossen, dem mächtigen Hort des
Friedens, auf dessen Haupt wir den reichsten
Segen Gottes herabsuchen.“

Kaiser Franz Josef erwiderte:

Daß Kaiser Wilhelm, der Prinzregent von
Bavern, die Könige von Württemberg und Sach-



sen, sowie die übrigen anwesenden deutschen Bun-
desfürsten den liebenswürdigen Entschluß gefaßt
hätten, ihm zu seinem 60. Regierungsjubiläum
persönlich ihre Glückwünsche darzubringen, sei
ein Beweis ihrer ihm überaus treuen Freundschaft,
der sein Herz aus freudigster Begehrtheit
habe und für den er seinen innigsten und tief-
empfindenen Dank ausspreche. Dieser Akt sei
eine feierliche Ausdehnung des monarchischen
Prinzips, worin auch Oesterreich-Ungarns Kraft
liege. Die Tatsache des Besuchs einer so gro-
ßen Anzahl deutscher Bundesfürsten sei aber auch
eine ausdrucksvolle Bestätigung des zwischen
Deutschland und Oesterreich-Ungarn seit beinahe
30 Jahren bestehenden engen und unerschütter-
lichen Bundesverhältnisses. Dieser Tag bestärke
ihn in der frohen Erwartung, daß dieses nur
friedliche Ziele verfolgende Bündnis dem glei-
chen Bestreben der anderen Mächte wirksam zur
Seite stehen und seine Aufgabe bis in die ferne
Zukunft voll erfüllen werde.

Nach der Gratulationscour nahm Kaiser Franz
Josef die Glückwünsche der deutschen Kaiserin
entgegen. Hierauf begaben sich die Majestäten und
die übrigen Herrschaften zum Frühstück in das
Maria Theresien-Zimmer. Dem Frühstück wohnten
auch die Erzherzöge und Erzherzoginnen bei. Zur
selben Zeit fand für das Gefolge ein Marjalls-
frühstück in Schönbrunn und eines in der Hofburg
zu Wien statt. Im Verlaufe der Festtafel brachte
Kaiser Franz Josef einen Trinkpruch auf die ver-
bündeten Fürsten aus. Vom König von Ita-
lien ließ ein Glückwunschtelegramm an den großen
Kaiser ein, worauf dieser sofort dankend erwiderte.
Im Laufe des Nachmittags legte das Kaiserpaar auf
den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Krone-
prinzen Rudolf Kränze nieder, auch wurde eine
große Anzahl Orden verliehen. Der 7. Mai 1908
aber leuchtet weit hinaus, der Welt verkündend, daß,
wie die neu beschworene Treue ein sicherer Hort
der Ruhe Europas ist, das Fest des Friedenskaisers
auch ein herrliches Friedensfest ist.

Zur Wahlrechtsreform in Sachsen.

Der von der sogenannten Reiner Kommission der
Zweiten Kammer vorbereitete Wahlvoranschlag, von
dem man hofft, daß er die Grundlage eines Kom-
promisses zwischen der Kammer und der Regierung
werden könne, beruht auf einem einheitlichen Plural-
wahlrecht. Die Zusatzstimmen sollen nach dem „Dr.
Anzeiger“ nicht über drei hinausgehen, und zwar
soll eine Zusatzstimme auf Zehnjährigkeit und Alter,
dessen Grenze allerdings ziemlich hoch in Aussicht
genommen ist, gesetzt werden; die zweite Zusatz-
stimme fällt der Selbstständigkeit und Bildung zu,
wobei beabsichtigt ist, aus dem Regierungs-
voranschlag die Bedingung des Einjährigenzeugnisses
zu übernehmen. Nach diesem Paragraphen sollen auch
Beamte von einem gewissen Einkommen als selbst-
ständig angesehen werden; die dritte Zusatzstimme
gilt den höheren Einkommen. Die Wahlberechtigung
bleibt wie bisher, nur soll die Bedingung des zwei-
jährigen Wohnens am Wahlorte gestrichelt werden. Das
passive Wahlrecht wird an eine verlängerte Staats-
angehörigkeit gebunden. In Bezug auf die Wahl-
freieinstellung wünscht man möglichst Anlehnung
an die bisherige Einweisung. Die Vorschläge sind
bis jetzt unverbindlich und unterliegen zur Zeit,
wie bereits mitgeteilt, der Beschlusfassung der Fra-
tionen. Die außerordentliche Deputation wird ver-
mutlich nächste Woche wieder zusammentreten und
dann erst über die neuen Regierungsvorschläge und
im Anschluß daran über den Kompromißvorschlag
der Parteien abstimmen. Der letztere wird voraus-
sichtlich gleichfalls mit dem Schlußbericht der
Wahlrechtsdeputation der Kammer zur Schluß-
beratung überwiesen werden, so daß die Ausein-
ander-
setzung zwischen der Kammer und der Regierung
über diesen Punkt in voller Öffentlichkeit erfolgt.

Deutsches Reich.

Fresden. Der Umsatzsteuer-Antrag wurde in
der Zweiten Kammer in folgender Form angenom-
men: Die Regierung soll einen Gesetzentwurf vor-
legen, der bestimmt: Warenhäuser und ihre Zweig-
geschäfte, in denen im Kleinhandel für den täglichen
Gebrauch bestimmte Waren verkauft werden, und